

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal =
Journal forestier suisse

Band: 86 (1935)

Heft: 11

Rubrik: Meteorologische Monatsberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verwaltung und in das gesellschaftliche Leben der Weissen inmitten einer farbigen Bevölkerung.

Die forstlichen Probleme werden andeutungsweise in die Erzählung eingeflochten. Uns interessierte unter anderm besonders die von den Eingeborenen praktizierte Bestimmungsmethode für die mehreren hundert Holzarten, dann die Angaben über das unheimlich rasche und üppige Wachstum der Pflanzenwelt, über die Organisation der Arbeit in einem riesigen Gebiet mit sehr primitiven Kommunikationen usw.

Wir möchten das Buch jedem jungen Forstmann warm empfehlen. In unserer fortgeschrittenen europäischen Zivilisation, wo jedem sein Lebensraum genau abgegrenzt, seine Arbeit beinahe bis ins kleinste Detail klar vorgezeichnet ist, fehlt uns etwas: Die Möglichkeit zur Pionierarbeit mit ihrem Wagen, mit ihrer totalen Selbständigkeit. Bedauerlicherweise steht heute die Welt unserer Jugend nicht mehr offen, und sie muss ihre Reise lust mit Büchern stillen. Hoffentlich kehren die früheren Weltwirtschaftsverhältnisse mit ihrem ungehinderten Austausch von Menschen und Waren von einem Land zum andern bald wieder ein, bevor das letzte Stück Urwald urbar gemacht ist!

hik.

Meteorologische Monatsberichte.

Auch der *Juli* dieses Jahres war ein relativ warmer und vorwiegend niederschlagsarmer Monat. Die Monatsmittel der Temperatur sind überall übernormal, auf den Hochstationen um etwa 1°, in den Niederungen um 1½ bis 2°. Kleinere Abweichungen zeigt die Südseite der Alpen (Lugano 0,7°). — Die sehr ungleichmässige Verteilung der fast durchwegs unternormalen Niederschlagsmengen deutet auf ihren grösstenteils gewittrigen Ursprung hin. Sie kompensiert übrigens einigermassen die Juniverteilung. Beträge von mehr als 80 % kamen in der Ostschweiz (Engadin, unteres Rheintal), im zentralschweizerischen Voralpengebiet und im Unterwallis vor. Ferner zeigt sich ein Maximum mit übernormalen Beträgen im Berner Jura. Am trockensten erweist sich der Kanton Genf und die nordschweizerische Rheinzone, wo stellenweise kaum 30 % der Normalbeträge erreicht wurden. — Die Bewölkung verteilt sich ungefähr den Niederschlägen entsprechend und ist am kleinsten in Genf und Basel (50 % der normalen). — Die Sonnenscheindauer zeigt im Mittelland Überschüsse von 50 Stunden, in Davos und Lugano 10 Stunden. — Die Gewitterhäufigkeit war ebenfalls etwas unternormal.

Zu Beginn des Monats herrschte bei flacher Druckverteilung warmes, gewitterhaftes, dann unter dem Einfluss eines ozeanischen Kaltluftstromes, kühleres, bewölktetes Wetter. Vom 7. bis zum 17. hatte sich unser Land auf der Südostflanke eines von den Azoren bis nach Skandinavien reichenden Hochdruckrückens hellen und trockenen Wetters zu erfreuen, das nur am 9. und 10. durch namhafte Gewitterstörungen unterbrochen wurde. Vom 16. an rücken wieder maritime Luftmassen in ost-südöstlicher Richtung gegen den Kontinent vor, während von Island her sich eine Zyklone nach Skandinavien hin bewegt. Am 18. tritt Trübung des Wetters ein mit Niederschlägen, und der 20. ist jener denkwürdige Unglückstag, an dem einerseits im Misox während

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — Juli 1935.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Bewölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste Datum	niedrigste Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit			helle	trübe	
										Niederschlag	Schnee	Ge-witter			Nebel
Basel	318	19.8	1.9	31.6	1. 11.7	64	26	60	31	7	—	3	1	9	2
Ch'-de-Fonds	987	16.3	1.0	29.4	25. 8.5	71	90	34	41	8	—	2	1	11	4
St. Gallen	703	17.5	1.0	26.5	17. 9.2	67	106	57	42	8	—	3	—	12	5
Zürich	493	19.8	1.6	30.4	1. 11.3	60	76	53	44	5	—	3	—	8	3
Luzern	498	19.7	1.5	29.4	1. 10.0	66	139	20	41	8	—	4	—	12	8
Bern	572	18.9	1.0	28.3	1. 11.1	62	82	22	39	9	—	5	—	9	4
Neuenburg	488	20.1	1.4	30.2	25. 13.0	63	100	10	32	7	—	4	—	13	3
Genf	405	21.1	1.8	30.4	17. 13.4	59	25	50	25	6	—	3	—	19	1
Lausanne	553	20.0	1.5	29.6	1. 13.8	60	59	34	32	7	—	3	—	15	3
Montreux	412	20.8	1.5	28.8	1. 13.4	64	71	47	28	7	—	—	—	15	1
Sion	549	20.9	1.5	31.4	1. 14.8	55	39	17	31	8	—	2	—	15	2
Chur	610	18.5	1.0	31.8	1. 9.8	65	69	34	42	10	—	4	—	8	4
Engelberg	1018	15.2	1.1	24.7	1. 6.1	86	149	80	49	11	—	3	1	7	8
Davos	1560	13.1	1.0	23.6	1. 5.2	72	97	32	54	12	—	2	—	5	6
Rigikulm	1787	11.2	1.3	19.5	1. 3.0	68	131	130	49	10	—	1	11	9	10
Säntis	2500	6.0	1.0	15.8	1. -1.9	77	136	175	65	11	—	1	18	5	9
Lugano	276	22.1	0.7	31.0	12./29. 15.6	55	96	68	31	10	—	3	—	14	1

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 303, Basel 308, Chaux-de-Fonds 268, Bern 307, Genf 350, Lausanne 329, Montreux 271, Lugano 303, Davos 220, Säntis 187.

Witterungsbericht der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt. — August 1935.

Station	Höhe über Meer	Temperatur in C°				Relative Feuchtigkeit in %	Niederschlagsmenge		Be-wölkung in %	Zahl der Tage					
		Monatsmittel	Abweichung von der normalen	höchste Datum	niedrigste Datum		in mm	Abweichung von der normalen		mit			helle	trübe	
										Nieder-schlag	Schnee	Ge-witter			Nebel
Basel . . .	318	17.6	0.3	33.4	12.	9.8	82	— 3	57	13	—	—	—	8	10
Ch'de-Fonds .	990	14.1	— 0.3	25.4	12.	6.8	180	57	51	16	—	—	3	8	8
St. Gallen . .	703	15.2	— 0.5	25.5	12.	8.4	199	43	53	16	—	—	1	8	11
Zürich . . .	493	16.8	— 0.4	30.2	8.	9.7	95	— 37	53	19	—	—	1	9	9
Luzern . . .	498	16.8	— 0.4	26.2	8.	9.4	171	16	52	18	—	—	7	10	10
Bern . . .	572	16.3	— 0.4	28.5	12.	8.6	100	— 6	49	16	—	—	2	10	9
Neuenburg .	488	16.9	— 0.9	27.8	8.	10.0	162	62	48	18	—	—	—	10	10
Genf . . .	405	18.1	— 0.2	25.8	12.	11.0	157	63	47	13	—	—	3	11	9
Lausanne . .	553	17.1	— 0.4	28.2	12.	9.9	168	60	44	16	—	—	5	12	6
Montreux . .	412	18.0	— 0.4	26.8	12.	10.0	232	106	44	16	—	—	1	12	8
Sion . . .	549	18.0	— 0.3	29.2	12.	10.6	83	12	48	17	—	—	2	12	10
Chur . . .	610	16.4	— 0.4	29.4	12.	7.0	124	18	55	13	—	—	—	8	11
Engelberg .	1018	12.8	— 0.5	23.1	8.	4.9	218	— 6	56	19	—	—	1	7	9
Davos . . .	1560	11.0	— 0.3	21.0	8./12.	2.3	120	— 14	59	18	—	—	2	9	13
Rigikulm . .	1787	9.6	+ 0.1	17.8	8.	1.2	251	7	70	18	—	—	—	11	9
Säntis . . .	2500	4.7	+ 0.1	13.4	12.	— 4.0	262	— 31	63	18	—	—	3	5	10
Lugano . . .	276	19.6	— 0.9	29.8	10.	11.0	222	31	47	16	—	—	7	9	8

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 213, Basel 203, Chaux-de-Fonds 186, Bern 218, Genf 255, Lausanne 233, Montreux 204, Lugano 214, Davos 159, Säntis 159.

eines Gewitters ein holländisches Verkehrsflugzeug verunglückte und anderseits eine heftige Gewitterbö (Kaltfront der Zyklone), besonders in einer von Bremgarten über Schlieren, Wallisellen, Kemptthal, Elgg, Matzingen, Tobel sich erstreckenden schmalen Zone katastrophalen Sturm- und Hagelschaden anrichtete. Im letzten Drittel des Monats hatte die Schweiz, im Südosten einer vom atlantischen Hochdruckgebiet längs des 50. Breitengrades ostwärts sich erstreckenden Hochdruckzunge wieder ziemlich helles Wetter, allerdings mit stärkeren Gewitterstörungen am 26.

* * *

Der diesjährige *August* brachte unserem Land leicht unternormale Temperaturen. Die Abweichungen von den normalen betragen meist weniger als ein halbes Grad. Etwas grösser sind sie in Neuenburg und Lugano (0,9°). — Die Niederschlagsmengen waren fast überall zu gross und bevorzugten die Westschweiz, das Oberwallis und die Nordhälfte des Tessins, wo die Beträge zum Teil das Anderthalbfache der normalen überschreiten. Leichte Defizite kommen im Mittelland vor. — Der Bewölkungsgrad weicht nur im Wallis, Tessin und Bündnerland in erheblichem Masse im Sinn einer übernormalen Trübung vom normalen ab. Dementsprechend hat Lugano 59, Davos 50 Stunden Sonnenschein zu wenig.

Während der ersten Hälfte des Monats befand sich die Schweiz vorwiegend am Südostrand eines Hochdruckgebiets, dessen Kern meist auf dem Atlantischen Ozean, westlich von Frankreich oder England lag. Am 1. war das Wetter noch heiter, vom 2. bis zum 5. stark bewölkt mit von Gewitterstörungen begleiteten Regenfällen. Infolge Ausdehnung des Hochs nach Osten folgten drei Tage heiteren und warmen Wetters. Es bildete sich jedoch keine beständige, sondern eine durch die Passage von mehr oder weniger flachen Druckwellen unterbrochene Hochdrucklage aus. Ein erster Zerfall des Hochs führte am 9. und 10. zu verbreiteten Gewitterstörungen (Alpennordseite). Am 13. und 14. brachte die Rückseite einer ziemlich tiefen, meridional gerichteten Rinne besonders der Alpennordseite ausgesprochenes Regenwetter, und nach vorübergehender Regeneration des Hochs und Aufheiterung traten infolge neuerlicher Verflachung am 18. und 19. wieder grössere Gewitterstörungen auf. Vom 20. bis 23. herrschte in unserem Land wieder meist helles Wetter (Temperaturmaximum am 23.). Während dieser Zeit lag die Antizyklone über Nordeuropa und ein ausgedehntes Tiefdruckgebiet über dem nördlichen Atlantischen Ozean. Dieses verlagerte sich jedoch bald nach dem Kontinent, so dass die Witterung vom 24. bis 29. wieder eine stark gestörte war. Hauptregentag des letzten Monatsdrittels war für die ganze Schweiz der 28. An diesem Tag lag der Kern des Tiefdruckgebiets über der Nordsee und die grossen Niederschläge, die besonders im Tessin und Bündnerland, aber auch im übrigen Alpengebiet fielen, hängen mit Randstörungen zusammen, die über unser Land hinweggingen. Der Alpensüdseite brachte auch der 25. grössere Niederschläge. *M. Grütter.*